

## Die Kampagne der Gesellschaft für bedrohte Völker: Schliessung der bleiverseuchten Roma-Flüchtlingslager in Mitrovica!



Seit der Einrichtung der Roma-Flüchtlingslager in Mitrovica 1999 hat sich die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) International für deren Schliessung eingesetzt. Die GfbV Schweiz engagiert sich seit März 2009 verstärkt. Nach einer ersten, erfolgreichen Phase intensiver internationaler Öffentlichkeitsarbeit und nach eingehender Rücksprache mit den betroffenen Roma setzt die GfbV Schweiz mit ihrer Strategie heute einen Schwerpunkt auf den Informationsfluss zwischen Behörden, internationaler Gemeinschaft und Betroffenen. Die GfbV hat erkannt, dass die Roma selber kaum je angehört werden und nicht in die offiziellen Pläne einbezogen werden. Angesichts der äusserst komplexen Ausgangslage – diese Roma-Flüchtlinge stehen buchstäblich zwischen allen Fronten und haben verständlicherweise jedes Vertrauen in behördliche Versprechungen verloren – ist der direkte Einbezug und die transparente Kommunikation mit den betroffenen Lagerbewohnern von grösster Wichtigkeit.

Die GfbV setzt sich dafür ein, dass die Roma fortan ihre Anliegen artikulieren und direkt bei den relevanten Institutionen anbringen können. Es ist wichtig, dass die Roma ihren dringenden Forderungen nach einer unverzüglichen Evakuierung sowie medizinischer Behandlung persönlich Ausdruck verleihen. Hierzu müssen die Betroffenen sich organisieren, Briefe verfassen und an sämtlichen Treffen mit den zuständigen Behörden teilnehmen. Um die Roma dabei bestmöglich zu unterstützen, ist die GfbV auf eine kompetente Vertrauensperson vor Ort angewiesen.

### Dzafer Buzoli, Repräsentant der GfbV International im Kosovo



Nach einer intensiven Evaluation konnte die GfbV im Herbst 2009 die Unterstützung von Dzafer Buzoli gewinnen. Als ortskundiger Rom, welcher während über acht Jahren selber in der Administration der Lager tätig war, geniesst Dzafer Buzoli nicht nur das umfassende Vertrauen der Roma-Gemeinschaft, er kennt auch sämtliche involvierte Behörden und Organisationen und verfügt unter ihnen über einen sehr guten Ruf. In der Funktion des offiziellen Vertreters der GfbV International im

#### **Eine Stimme für Verfolgte.**

Kosovo übernimmt er zahlreiche Aufgaben. Er wirkt als eine wichtige primäre Anlaufstelle für die Roma bei Fragen aller Art und vermittelt bei Bedarf rasch und unkompliziert Kontakte zu Ärzten oder Verwaltungsbehörden. Er organisiert Veranstaltungen, um die Lagerbewohner über das Umsiedlungsprojekt sowie dessen Verlauf zu informieren und initiiert vor Ort Projekte, welche die Integration der Roma fördern. Nicht zuletzt setzt sich Dzafer Buzoli intensiv für eine demokratischere und transparentere Organisationsstruktur innerhalb der Roma-Gemeinschaft in den Lagern ein. Als offizieller Vertreter der GfbV International pflegt er ausserdem den Kontakt zu internationalen Organisationen.

### **Aktuelle Entwicklungen**

Nachdem die Verantwortung für die Schliessung der Flüchtlingslager von der kosovarischen Regierung infolge internationalen Drucks im Frühjahr 2009 übernommen wurde, veränderte sich die Situation der Romaflüchtlinge positiv. Die Finanzierung für die Umsiedlung sämtlicher Roma-Familien war endlich gesichert, der Bau von Häusern für die Roma wurde in Angriff genommen.

Nach einer Statistik des GfbV-Vertreters im Kosovo lebten im Sommer 2010 immer noch 583 Personen in den Flüchtlingslagern von Mitrovica. Gegenwärtig konnten bereits 48 Roma-Familien in ihr Heimatgebiet südlich von Mitrovica zurückkehren, wo im August 2010 50 Häuser für die Roma aus den Flüchtlingslagern fertiggestellt wurden. Demnächst werden weitere 100 Häuser für die verbleibenden Familien gebaut. Mit insgesamt 150 geplanten Häusern soll für die Unterkunft sämtlicher Roma gesorgt werden, welche momentan noch in den bleiverseuchten Lagern leben. Für einen Teil von ihnen muss allerdings noch geeignetes Land im Norden von Mitrovica gefunden werden.

Mit der Umsiedlung aus den bleiverseuchten Lagern ist ein wesentliches Ziel der GfbV-Kampagne erreicht. Die Betroffenen werden jedoch noch jahrelang an den Folgen des Lebens im toxischen Gebiet leiden. Es besteht die Gefahr, dass die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nach der Umsiedlung der Roma-Familien schwindet und sich die Regierung Kosovos nicht mehr verpflichtet fühlt, die bisher weitgehend ungesicherte medizinische Versorgung für die Betroffenen zu garantieren. Aus diesem Grund überwacht der GfbV-Vertreter im Kosovo die Umsetzung des Umsiedlungsprojektes und engagiert sich dafür, dass eine langfristige medizinische Versorgung gewährleistet wird. Er setzt sich ausserdem im Namen der GfbV für die Regelung der bisher ungeklärten Landrechte der zurückkehrenden Roma-Familien ein.

22.09.2010

**Eine Stimme für Verfolgte.**

Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz / Wiesenstrasse 77 / CH-3014 Bern  
Telefon: 031 311 90 08 / Fax: 031 311 90 65 / E-Mail: info@gfbv.ch  
Internet: www.gfbv.ch / PC 30-27759-7